

Schweizerische Gesellschaft für Sportpsychiatrie und -psychotherapie

Sportpsychiatrie und -psychotherapie über die Lebensspanne und Curriculum

Die Schweizerische Gesellschaft für Sportpsychiatrie und -psychotherapie (SGSPP) bezweckt die Förderung der Sportpsychiatrie und -psychotherapie über die Lebensspanne in der Schweiz, im Leistungssport und in der Allgemeinbevölkerung.

In *LEADING OPINIONS Neurologie & Psychiatrie* soll nun regelmässig über die jüngsten Entwicklungen der Sportpsychiatrie und -psychotherapie (Beitrag der SGSPP in der letzten Ausgabe) und ihre Tätigkeitsfelder berichtet werden; diese sind: psychische Gesundheit im Leistungssport; Sport und Bewegung in Prävention und Therapie psychischer Erkrankungen.

Sportpsychiatrie und -psychotherapie über die Lebensspanne

Der gesundheitlich relevanten «Dosis an Bewegung und Sport» in unserer von Bewegungsmangel geprägten Gesellschaft kommt unter präventiven und therapeutischen Gesichtspunkten, bei körperlichen und psychischen Erkrankungen, Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Älteren eine grosse Bedeutung zu. Im Leistungssport führen insbesondere Jugendliche und Erwachsene ihren Sport aktiv aus. Die Zeit nach Beendigung der Sportkarriere betrifft dann überwiegend Erwachsene und Ältere.

Psychische Gesundheit im Leistungssport, während der aktiven und nach Beendigung der sportlichen Laufbahn, ist über die Lebensspanne von grosser Bedeutung. Psychisches Wohlbefinden und (sportliche) Leistungsfähigkeit bedingen sich gegenseitig:¹ Psychische Belastungen und Erkrankungen im Sport können Einfluss auf die Leistung haben, das Risiko für körperliche Verletzungen erhöhen und die Rehabilitation verlängern. Verletzungen wiederum haben einen Einfluss auf die Leistung und sind Belastungen und Risiken für die psychische Gesundheit.

Diese Bedeutung der Sportpsychiatrie und -psychotherapie in ihren beiden Tätig-

keitsfeldern, für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Ältere, bildet sich in den Ressorts in der Schweizerischen Gesellschaft für Sportpsychiatrie und -psychotherapie ab. Neben dem wichtigen Ressort Forschung und Lehre, das Prof. Dr. med. Erich Seifritz[#], Ordinarius für Psychiatrie, Universität Zürich, seit Gründung der SGSPP innehat, wurden während des kurzzeitigen Bestehens der SGSPP die Ressorts Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie und Alterspsychiatrie und -psychotherapie aufgenommen. Mit dem Ziel, der Bedeutung und dem Zweck der SGSPP, der Förderung der Sportpsychiatrie und -psychotherapie über die Lebensspanne, im Leistungssport und in der Allgemeinbevölkerung, gerecht werden zu können.

Der Autor, derzeit zudem Präsident der SGSPP, wurde zum Leiter des Ressorts Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie gewählt. PD Dr. med. Dr. phil. Ulrich Hemmeter wurde bestimmt, als Leiter die Aufgaben im Ressort Alterspsychiatrie und -psychotherapie zu übernehmen. PD Dr. Hemmeter ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie mit den Schwerpunkten Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie sowie Alterspsychiatrie und -psychotherapie. Als Chefarzt und Mitglied der Geschäftsleitung steht PD Dr. Hemmeter der Alters- und Neuropsychiatrie der Psychiatrie St. Gallen Nord vor. Die Funktion des Leiters des Ressorts Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie war bei Redaktionsschluss (noch) vakant. Gespräche mit potenziellen Kandidaten finden derzeit statt, mit dem Ziel, dieses wichtige Ressort bestmöglich und zeitnah besetzen zu können. In der nächsten Ausgabe von *LEADING OPINIONS Neurologie & Psychiatrie* wird hierzu vermutlich Näheres berichtet werden können.

Curriculum Sportpsychiatrie und -psychotherapie

Die beschriebene Bedeutung der Sportpsychiatrie und -psychotherapie über die Lebensspanne, im Leistungssport und in der Allgemeinbevölkerung, soll sich genauso in einem Curriculum für Sportpsychiatrie und -psychotherapie abbilden.

Die Basisanforderungen an eine spezialisierte Fachdisziplin (Sportpsychiatrie und -psychotherapie) in den oben genannten Tätigkeitsfeldern ergeben sich aus den jeweiligen Gegebenheiten und Notwendigkeiten im Leistungssport und in der Allgemeinbevölkerung. Nach dem Studium der Medizin beinhalten diese Anforderungen eine mehrjährige Weiterbildung in Psychiatrie und Psychotherapie, in einem der genannten psychiatrischen Fachgebiete und Schwerpunkte, optimalerweise mit zusätzlicher, vertiefender psychosomatischer und neurologischer Aus-, Weiter- und Fortbildung: Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie mit Schwerpunkt Alterspsychiatrie und -psychotherapie. Auf diesen basalen Anforderungen soll das Curriculum Sportpsychiatrie und -psychotherapie aufbauen und dann die notwendigen, weiteren spezifischen Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln.

Sport- und bewegungsbezogenen Fragestellungen kommt, genauso wie in den übrigen medizinischen Fachgebieten und Disziplinen, in der Psychiatrie und Psychotherapie, in der Prävention, Therapie und Nachsorge psychiatrischer Krankheitsbilder eine grosse Bedeutung zu (zum Beispiel bei der Demenz²). Gleichermassen erfordern die Anforderungen im Leistungssport eine sichere Beurteilung und einen sicheren

Umgang mit den Belastungen und Risiken für die psychische Gesundheit, wie in der Diagnostik und Behandlung bereits subklinischer psychischer Erkrankungen.¹ Die hierfür notwendigen, vertiefenden Kenntnisse und Fertigkeiten werden jedoch noch unzureichend in den Weiterbildungsordnungen der psychiatrischen und psychotherapeutischen Fachgebiete und Schwerpunkte und der Sportmedizin abgebildet (s. SIWF, Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung). Im Sinne einer Qualitätssicherung soll das Curriculum Sportpsychiatrie und -psychotherapie weiterentwickelt und angeboten werden, um auf Basis des freiwilligen Erwerbs die notwendigen und vertiefenden Kenntnisse und Fertigkeiten der Sportpsychiatrie und -psychotherapie vermitteln zu können.

Das derzeit favorisierte Modell eines Curriculums orientiert sich an dem dreistufigen Curriculum Sportkardiologie der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e. V. und der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention e. V.³ Demnach soll das Curriculum Sportpsychiatrie und -psychotherapie eine weitere Vertiefung des bereits erworbenen psychiatrischen Wissens und der Fertigkeiten ermöglichen und hierzu den jungen Kolleginnen und Kollegen, die sich in psychiatrischer Weiterbildung befinden, ebenso offenstehen wie Sportmedizinern (ohne psychiatrische Weiterbildung). Kenntnisse und Fertigkeiten der sportpsychiatrischen Grundversorgung sind für Sportmediziner wichtig und ein Zugang zum Curriculum unterstreicht abermals, dass die Sportpsychiatrie und -psychotherapie nicht nur Teilgebiet der psychiatrischen Fachgebiete und Disziplinen ist, sondern genauso auch der Sportmedizin. In diesem Punkt unterscheidet sie sich zum Beispiel von der Sportkardiologie in keinster Weise. Derzeit laufen erste Schritte, im Austausch mit der Schweizerischen Gesellschaft für Sportmedizin (SGSM), das ausgearbeitete Curriculum entsprechend weiterzuentwickeln und die sportmedizinische Expertise und Erfahrung aus dem interdisziplinären Schwerpunkt Sportmedizin der SGSM in das Curriculum miteinzubeziehen.

Die diskutierten Inhalte und Lernziele, die durch das Curriculum Sportpsychiatrie und -psychotherapie vermittelt und erwor-

ben werden sollen, die praktische Durchführung und die Anforderungen an die Kandidaten und Weiterbildungen wie Qualitätskontrolle, Anerkennung und etwaige Übergangsregelungen sowie weitere Informationen werden in der Folge auf der SGSPP-Homepage (<https://sgspp.ch/cmfd/curriculum/>) und in einer Publikation veröffentlicht. Federführend für das Curriculum ist Dr. med. Carlos Gonzalez Hofmann, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Vizepräsident der SGSPP, als Leiter der Arbeitsgruppe Curriculum.

Ausblick

Die Voraussetzungen für einen qualifizierten Umgang mit den Belastungen und Risiken für die psychische Gesundheit und in der Diagnostik, Therapie und Nachsorge psychischer Erkrankungen im Leistungssport, wie dem Einsatz von Sport und Bewegung in der Prävention und Therapie psychischer Erkrankungen, bedingen die beschriebene mehrstufige Aus-, Weiter- und Fortbildung spezialisierter Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, mit dem Ziel der besonderen Expertise für Sportpsychiatrie und -psychotherapie.

Bei Redaktionsschluss für die aktuelle Ausgabe von *LEADING OPINIONS Neurologie & Psychiatrie* standen die Mitgliederversammlung und 1. SGSPP-Jahrestagung am 31. Januar 2020 in Zürich noch bevor, sodass in der folgenden Ausgabe ein kurzer Rückblick auf diese erfolgen soll. Den Blick nach vorne gerichtet, sollen dann aber wieder aktuelle Nachrichten und Themen um die Sportpsychiatrie und -psychotherapie

in der Schweiz im nächsten Beitrag der SGSPP in *LEADING OPINIONS Neurologie & Psychiatrie* diskutiert und vorgestellt werden.

Chefarzt und Klinikdirektor, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich ■

Autor:

Dr. med. **Malte Christian Claussen**

Präsident SGSPP

Leiter Sportpsychiatrie und -psychotherapie

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und

Psychosomatik

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

und Privatklinik Wyss AG

E-Mail: malte.claussen@puk.zh.ch

im Namen des Vorstandes der Schweizerischen Gesellschaft für Sportpsychiatrie und -psychotherapie, SGSPP ■19

Literatur:

- 1 Reardon CL et al.: Mental health in elite athletes: International Olympic Committee consensus statement (2019). *Br J Sports Med* 2019; 53(11): 667-99
 2 Ngamsri T et al.: Körperliche Aktivität und sportliche Bewegung bei Demenz. *Swiss Sports & Exercise Medicine* 2019; 67(4): 11-5
 3 Burgstahler C et al.: Curriculum Sportkardiologie. *Kardiologie* 2019; 13(1): 26-37

Schweizerische Gesellschaft für Sportpsychiatrie und -psychotherapie, SGSPP

Die Schweizerische Gesellschaft für Sportpsychiatrie und -psychotherapie wurde am 29. März 2019 in Münchenbuchsee, Kanton Bern gegründet.

Der Zweck der SGSPP ist die Förderung der Sportpsychiatrie und -psychotherapie über die Lebensspanne in der Schweiz, im Leistungssport und in der Allgemeinbevölkerung.

Eine aktive Teilnahme und Gestaltung in Bezug auf den weiteren Aufbau und die Ausrichtung der Gesellschaft (www.sgspp.ch) sind sehr willkommen.